Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 2

Artikel: Militärisches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

achtens überstreng beurteilt.) Im Grunde wird Dufour das höchste Lob zuteil. Wenn man bedenkt, daß er im Sonderbundskriege, 1847, schon ganz ähnliche Grundsätze aufstellte und befolgte wie sie 1864 der Kongreß beriet, muß man François Recht geben.

Ganz wohl und weit wird dem Autor aber erst, wenn er auf Rousseau zu sprechen kommt. In ihm erkennt er den geistigen Vater der Bewegung. Mit Mut stellt er fest, daß die Gründer des Roten Kreuzes ihrem großen Landsmann nicht gerecht zu werden wußten, und daß sie im Gegensatz zu ihm die schöne Sache sehr als Eigentum ihres vornehm-frommen Zirkels ansahen. Wie frei sprach sich da Rousseau aus, und wie gerade waren in dieser humanen Angelegenheit seine Gedankengänge. Auf Rousseaus Worten fußend, erweitert François die Debatte zu einer beredten Fürsprache für einen Völkerbund.

Alles in allem ist «Le Berceau de la Croix-Rouge», das bei Jullien in Genf erschienen ist, ein treffliches, wertvolles und reiches Buch. Es ist zu hoffen, daß François seine Voreingenommenheiten noch ganz überwindet und außer uns Alemannen auch die Deutschen mit demselben Maß mißt wie die Franzosen. Dann müßten einige Stellen wegfallen, die heute sinnlos sind. Entschließt er sich zu dieser Neigung, dann wird das Buch eine lautere Quelle der Ehren für seine Erwählten, der ungetrübten Erkenntnis werden, wo die rechten Wege der Menschheit zu finden sind.

* * *

Sein Buch zeigte die Art, die Stimmung der vornehmen und weitblickenden, ob auch konservativen und pietistischen Gesellschaft der Westschweiz um 1860. So sind sie noch heute: Das Rote Kreuz liegt wesentlich in den Händen der nähern oder fernern Nachkommen seiner Gründer, und schon schickt sich aus denselben Reihen ein drittes Geschlecht an, mit dem persönlich eigenen das ständisch gemeinsame Erbe anzutreten. Man muß es diesen Genfern lassen: sie sind am Ende immer noch die Weisesten der Lebenskünstler, und unter ihnen ist Eigentum und Menschheitsgut gleich zuverlässig aufgehoben. Sie gehen in tätiger Gelassenheit voran, und nichts kann ihr Refugium anfechten. Klugheit und Güte verteidigen die Feste.

Militärisches.

Auf 1. Januar ist Herr Oberst Bohny in Basel aus Gesundheitsrücksichten als Rotkreuz-Chefarzt zurückgetreten, welchen Posten er seit dem Jahr 1912 bekleidete. Seine in dieser Stelle dem schweizerischen Roten Kreuze während der Mobilisation geleisteten hervorragenden Dienste werden ihm vom Schweizervolke hoch angerechnet. Herr Oberst Bohny wird das Präsidium der Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes beibehalten.

An seine Stelle wurde als Rotkreuz-Chefarzt gewählt: Herr Oberst A. Rickli in Langenthal.

Ebenfalls zurückgetreten ist Herr Oberst Kohler, Mitglied unserer Direktion, als Territorial-Chefarzt. Er wurde ersetzt durch Herrn Oberst Straumann, Waldenburg.

Im Juni 1921 findet in Brüssel ein internationaler Kongreß von Militär-Aerzten und -Apothekern statt. Zutritt haben nur Aerzte und Apotheker, die den alliierten oder neutralen Armeen angehört haben. (Wir bedauern, daß die Wissenschaft vor politischer Grenze Halt macht.) Der Kongreß soll die während der Kriegsjahre gesammelten Erfahrungen im Militärsanitätswesen zur Sprache bringen. Die Hauptthemate sind:

Frakturenbehandlung im Kriege, der Kampf gegen Geschlechtskrankheiten und Tuberkulose in den Armeen, Gasvergiftung und allgemeine Neuerung auf dem Gebiete des Armeesanitätsdienstes. Sanitätsoffiziere, die sich für den Kongreß interessieren oder über eines der oben angeführten Themata referieren wollen, werden ersucht, sich bei der Abteilung für Sanität des eidgenössischen Militärdepartements in Bern zu melden. Sch.

Direktionssitzung des schweizerischen Roten Kreuzes.

Die Direktion tagte am 9. Dezember 1920, Donnerstag, 10 Uhr 30, in Bern, unter dem Vorsitz ihres Vizepräsidenten, Oberst Reiß. Wegen Krankheit war ihr Präsident, Oberst Bohny, leider verhindert, an der Sitzung zu erscheinen. Nach Behandlung der statutarischen Geschäfte war noch eine größere Anzahl wichtiger Traktanden zu erledigen, über welche der Zentralsekretär, Dr. Ischer, referierte.

Aufgenommen wurde als neue Sektion Wolhusen-Wertenstein. Die geographische Lage rechtfertigte die Gründung dieser Sektion, obschon im allgemeinen die Gründung zu kleiner Sektionen in einem Kanton eher zur Zersplitterung der Kräfte führt. Wir hoffen, in der Sektion Wolhusen-Wertenstein ein tatkräftiges Mitglied zu gewinnen.

Mit Einstimmigkeit wurde eine **Subvention von Fr. 3000** an die **Kosten des Zentralsekretariates** des **schweizerischen Samariterbundes beschlossen.** Allgemein wurde begrüßt, daß durch Schaffung dieses Sekretariates die Samaritergemeinde enger mit das Roten Kreuz verbunden werde.

Festgelegt wurde die Entschädigung des Präsidenten für besondere Bemühungen außerhalb seiner gewöhnlichen Tätigkeit.

Bei diesem Anlasse machte ein Mitglied aufmerksam auf die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechenden Besoldungen der Beamten des Zentralsekretariates, die bis jetzt weder auf Teuerungszulagen noch auf Pensionsentschädigungen Aussicht haben. Bezügliche Anträge werden zum Studium dem Zentralkomitee zur Antragstellung an die nächste Direktionssitzung überwiesen.

Genehmigt wurde das **Budget der Stiftung der Rotkreuzanstalten Lindenhof** nach Berichterstattung durch den Zentralkassier, Nationalrat G. Müller, welcher die sorgfältige Rechnungsführung und Budgetaufstellung besonders hervorhob.

Die **Statutenrevisionskommission** hat den Entwurf für die neuen Statuten zu Ende beraten und wird ihn nach Anhörung des schweizerischen Militärdepartementes der Direktion vorlegen können.

Die Verhandlungen des Nachmittags, die um 2 Uhr 30 wieder aufgenommen werden, orientieren die Mitglieder über die **Vorbereitungen zur Kollekte** in eingehender Weise, worüber der Adjunkt des Zentralsekretariates, Dr. Scherz, sowie die Herren Oberst Wildbolz und de Marval referierten.

Unter Unvorhergesehenem erfreut uns Herr Oberst v. Schultheß, Zürich, mit der Mitteilung, daß der **zürcherische Hilfsverein** für schweizerische Wehrmänner, der sich aufgelöst habe, sein Vermögen verschiedenen wohltätigen Institutionen vermacht habe und auch **dem schweizerischen Roten Kreuze Fr. 16,000 zugewendet habe.** Sch.